

Erfahrungsbericht Oslo 2024/25 (Luca Gottmann)

Nachdem ich mich auf der Internetseite der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg über die Möglichkeiten des Auslandsstudiums informiert habe, war für mich klar, dass ich meine Erasmussemester an der Universität Oslo verbringen möchte. Ich habe mich ganz bewusst dazu entschieden, zwei Semester im Ausland zu verbringen und kann dies jedem kommenden Austauschstudenten nur empfehlen, obwohl sich hierdurch das Jurastudium an der Universität Heidelberg in den meisten Fällen verlängern dürfte.

I. Vorbereitungs- und Bewerbungsprozess

Nachdem für mich die Entscheidung gefallen war, meinen Auslandsaufenthalt an der Universität Oslo zu verbringen, begann für mich der Bewerbungsprozess. Die Bewerbung erfolgte online und der Prozess war recht unkompliziert. Ich benötigte ein Motivationsschreiben, mein Transcript of Records und einen Nachweis für Kenntnisse in englischer Sprache (Es waren keine Kenntnisse in norwegischer Sprache erforderlich!). Meinen Sprachtest habe ich am Zentralen Sprachlabor der Universität Heidelberg absolviert, was sich als problemlos herausgestellt hat. Ich empfehle euch aber, euch frühzeitig um einen Termin zu kümmern. Informiert euch am besten auch hinsichtlich der benötigten Unterlagen, Voraussetzungen und Fristen der Bewerbung auf der Internetseite der juristischen Fakultät der Universität Heidelberg. Noch am Tag der Zusage für den Platz an der Universität Oslo, erhielt ich Informationen von meiner Gastuniversität, insbesondere hinsichtlich der Anmeldung an der dortigen Universität und einige praktische Hinweise. Diese Informationen waren sehr übersichtlich und hilfreich. Der Anmeldeprozess deshalb leicht umzusetzen.

II. Unterkunft

Die Wohnungssuche in Oslo verlief unkompliziert. Solange man sich innerhalb der Frist beim Studierendenwerk SiO bewirbt, hat man als Austauschstudent Vorrang bei Vergabe der Wohnheimplätze, was mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit dazu führt, dass man dort auch einen Platz erhält - zumindest kenne ich keinen Erasmusstudenten, der hierüber keinen Wohnheimplatz angeboten bekommen hat. Alle benötigten Informationen wie auch die Möglichkeit zur Bewerbung findet man auf der Webseite von SiO. Die meisten Austauschstudenten kommen in einem der beiden großen Studentendörfer Sogn oder Kringså unter. Während Sogn etwas zentraler liegt und verkehrstechnisch besser an den ÖPNV

angebunden ist, liegt Kringså direkt an einem See und dem Waldgebiet nördlich von Oslo. Beide Dörfer haben einen Supermarkt in direkter Nähe und liegen nur 15 Fußminuten auseinander. Ich habe von Sogn aus circa 25 Minuten mit dem ÖPNV zur juristischen Fakultät, die sich im Stadtzentrum befindet, benötigt. Zum großen Campus der Universität in Blindern benötigt man gut 15 Minuten (mit dem ÖPNV oder zu Fuß). Die Miete variiert je nach Zimmertyp und Ausstattung der Wohnung. Ich habe für meinen Zimmer in einer 4er-WG umgerechnet circa 480 € gezahlt. Die Wohnungen sind im Regelfall möbliert und die Küchen gut ausgestattet. Decken, Kopfkissen und Bettwäsche sind jedoch nicht vorhanden. Diese sollten daher aus Deutschland mitgebracht werden oder, wie von den meisten Erasmusstudenten bei IKEA, gekauft werden. Die Wohnungen verfügen über gutes Internet, ein Router ist jedoch selbst mitzubringen bzw. vor Ort zu kaufen.

III. Studium an der Gasthochschule

Wie oben beschrieben befindet sich die juristische Fakultät im Stadtzentrum. Das Hauptgebäude der Fakultät ist sehr modern und gut ausgestattet (inklusive Mensa, Bibliothek etc.). Die Vorlesungen finden ebenfalls in den Gebäuden im Stadtzentrum statt. Darüber hinaus gibt es den erheblich größeren Hauptcampus der Universität in Blindern. Hier gibt es eine größere Mensa, eine Cafeteria mit ausreichend Platz, um Freunde zu treffen, und eine moderne Bibliothek mit genügend Sitz- und Lernmöglichkeiten. Zudem ist der Campus ausgestattet mit einem Fitnessstudio von SiO, mehreren Cafés, einem Supermarkt, einem Friseur, einer Apotheke, einem Bücherladen und Arztpraxen von SiO, bei denen man sich auch als Ausländer einen Termin geben lassen konnte.

Die digitalen Angebote der Universität sind sehr gut, so gibt es etwa neben dem physischen Studentenausweis (der zT erforderlich ist, um in bestimmte Gebäude der Universität zu gelangen) auch eine App, die einen als Studenten der Universität Oslo ausweist. Ferner gibt es eine App, die u.a. die Mitteilungen der Dozenten und einen Kalender enthält, in dem die Vorlesungen und Prüfungen eingetragen sind.

Das Studium an der Universität Oslo startet Mitte August mit dem Autuum semester, welches, abhängig vom Zeitpunkt der Prüfungen, bis Anfang/Mitte Dezember geht. Nach einer Weihnachtspause folgt das Spring semester, welches, erneut abhängig vom Termin der Prüfungen, bis etwa Ende Mai geht.

Bei der Anmeldung bei der Universität Oslo hat man die Wahl, ob man sich als Bachelor- oder Masterstudent einschreiben möchte. Diese Wahl steht einem vollkommen frei. In den englischsprachigen Jurakursen besuchen in idR Bachelor- und Masterstudenten die gleichen Vorlesungen. Unterschiede gibt es bei der Länge und/oder Schwierigkeit der Klausuren sowie dem Umfang des außerhalb der Vorlesung zu lesenden Materials. Ferner werden einige wenige Kurse nur auf Masterlevel angeboten. Es empfiehlt sich daher, sich das Kursangebot der Universität Oslo vor dieser Wahl anzuschauen, falls man einen der reinen Masterkurse besuchen möchte. Das englischsprachige Kursangebot an der Universität Oslo ist sehr vielfältig. Hier sollte für jeden etwas dabei sein. Informationen, welche Kurse angeboten werden, werden bereits frühzeitig auf der Internetseite der Universität veröffentlicht (hier finden sich auch Informationen hinsichtlich der Anforderungen, Prüfungstermine, Prüfungsformat etc. für die einzelnen Kurse – was wirklich sehr hilfreich ist). Für ein ausreichend umfangreiches Studium sollten pro Semester Jurakurse mit einem Umfang von insgesamt 30 Credit Points absolviert werden. Da man pro Kurs an der Universität Oslo idR 10 Credit Points erhält, ist es empfehlenswert, drei Kurse pro Semester zu besuchen.

Ich habe in meinem ersten Semester die Kurse *International Criminal Justice and Mass Violence*, *Maritime Law* und *International Humanitarian Law* auf Master-Niveau besucht. Insbesondere den Kurs *Maritime Law* kann ich sehr empfehlen, da dieser zu einem erheblichen Teil schuldrechtliche Fragestellungen beinhaltet und man daher an aus Deutschland schon bekannte schuldrechtliche Strukturen anknüpfen kann. Allerdings erkennt man jedoch auch Unterschiede zum deutschen Schuldrecht, eine Kontrasterfahrung, die sehr zu empfehlen ist.

In meinem zweiten Semester habe ich die Kurse *International Criminal Law*, *EU External Relations Law* und *EU Constitutional Law* auf Master-Niveau besucht. Gerade durch den Besuch EU-rechtlicher Veranstaltungen besteht die Möglichkeit, Überschneidungen zum deutschen Studienplan zu erreichen und daher die gleiche Materie aus einer deutschen und einer ausländischen Perspektive kennenzulernen.

Falls ihr zu Beginn unsicher seid, welche Kurse ihr belegen wollt, ist sehr zu empfehlen, sich zunächst für mehr als drei Kurse anzumelden und sich in all diesen Kursen die Vorlesungen anzuhören und im Anschluss eine abschließende Wahl zu treffen. Hier solltet ihr nur die Fristen der Universität beachten.

Die Kurse bestehen idR aus einer 90-minütigen Vorlesung pro Woche und additional readings, welche außerhalb der Vorlesung durcharbeiten sind. Häufig werden die Vorlesungen von den Dozenten aufgezeichnet und im Anschluss online veröffentlicht. Nach der Vorlesungszeit findet eine Prüfungsphase statt. Hier kann es passieren, dass Prüfungen zur gleichen Zeit stattfinden. Schaut euch daher unbedingt bei eurer Kurswahl die Prüfungstermine an, alternative Prüfungstermine werden grundsätzlich nicht angeboten. An der Universität Oslo gibt es verschiedene Prüfungsformate: Überwiegend finden an der juristischen Fakultät Präsenzklausuren am Computer oder Take-Home-Exams statt. Letztere dauern meist 24 h, teilweise aber auch länger. Die Präsenzklausuren sind idR Open-Book-Klausuren. Zeitdruck, wie man ihn aus dem Jurastudium in Deutschland kennt, gibt es bei den Prüfungen grundsätzlich nicht. In den Prüfungen wird zT eine Falllösung erwartet, wie in Heidelberg üblich, manchmal sind aber auch abstrakte wissenschaftlich Texte zu verfassen. Insgesamt lässt sich festhalten, dass das Studium an der Universität Oslo entspannter gestaltet als das Jurastudium in Heidelberg.

Zusätzlich zu den Kursen der juristischen Fakultät bietet die Universität Oslo Kurse zum Erlernen der norwegischen Sprache an. Einen Besuch eines solchen Sprachkurses kann ich sehr empfehlen. Insbesondere im Fall eines zweisemestrigen Aufenthalts an der Universität lassen sich erhebliche Fortschritte erzielen.

IV. Alltag und Freizeit

Einen Kulturschock wird man in Norwegen nicht erleben. Die Lebenskultur und die Leute sind ähnlich zu dem, was man aus Deutschland kennt. Die Sprache war für mich die einzig große Umstellung im Alltag; etwa nicht mehr die Schilder oder Angaben im Supermarkt problemlos lesen zu können. Das war aber insofern kein Problem, als dass man sich damit sehr schnell zurechtfindet und die allermeisten Norweger Englisch auf einem sehr hohen Niveau sprechen und bereitwillig die Sprache wechseln, sobald sie merken, dass man wenig bis gar nichts versteht. Ebenfalls nach einer kurzen Eingewöhnungszeit verinnerlicht man die Umrechnung von norwegischen Kronen in Euro und ist in der Lage, teure und günstige Preise zu identifizieren. Für mich eine sehr angenehme Erfahrung war die Tatsache, dass Norwegen weitestgehend bargeldlos funktioniert und die Karte überall das Hauptzahlungsmittel ist. Das bedeutet aber auch, dass man auf die Karte angewiesen ist und sich bei seinem Anbieter

vorher über mögliche Zusatzkosten der Währungsumrechnung informieren sollte. Eine auch online einsetzbare Kreditkarte kann daher auch sinnvoll sein, wenn man zum Beispiel Tickets buchen möchte.

Um mit Norwegern ins Gespräch zu kommen, muss man aktiv auf sie zugehen, da sie zu Beginn oft eher zurückhaltend sind. Hat man diese Hürde jedoch überwunden, sind die meisten Norweger meiner Erfahrung nach sehr aufgeschlossen und freundlich. Es gibt ausreichend Gelegenheiten, andere Internationals kennenzulernen. Zum einen sind die meisten Bewohner der großen Studentendörfer Internationals, zum anderen gibt es zahlreiche weitere Möglichkeiten, um Studenten aus anderen Ländern kennen zu lernen und Freundschaften zu knüpfen. Dazu zählt die Buddy-Week der Fakultät zu Beginn des Semesters, gemeinsam mit den anderen neuen internationalen Studenten der Fakultät (bleibt man zwei Semester, hat man auch die Möglichkeit im Januar als Buddy an der Buddy-Week teilzunehmen, eine Erfahrung, die ich sehr empfehlen kann). Zudem gibt es in Oslo zahlreiche Student-Associations. Hier kann jeder etwas für sich finden. Eine ausführliche Liste findet sich auf der Internetseite des Studierendenwerks SiO. Zudem stellen sich die Associations zu Beginn des Semesters auf Informationstagen selbst vor. Ich selbst war Mitglied der Fahrradassociation (OSI Sykkel), der Outdoor Association (OSI Friluft) und der Bierbrau-Association (KSHB) und kann es wärmstens empfehlen, einer solchen Gruppe beizutreten. Außerdem veranstaltet das Erasmus Student Network (ESN) zahlreiche außeruniversitäre Angebote, bei denen man leicht in Kontakt mit anderen Internationals treten kann. Dennoch sollte man sich bewusst sein, dass mit Abstand größte Gruppe an Austauschstudenten Deutsche sind.

Kulturell ist Oslo als Hauptstadt bestens ausgestattet und bietet ein breites Spektrum an Aktivitäten, von sportlichen Angeboten über Bildung und Museen bis hin zu Clubs und Ausgehmöglichkeiten. Sowohl die Universität auf dem Campus Blindern als auch das Studentendorf Sogn verfügen über eine Studentenbar, welche Bier preiswert anbieten. Ebenso gab es auf dem Campus und in direkter Nähe zum Studentendorf mehrere gut ausgestattete Fitnessstudios von SiO, für die man ein Monatsabo für etwa 25 € abschließen konnte. Wintersportfans ist es sehr zu empfehlen, sich die Weltcups in den nordischen Skiwettbewerben und Biathlon am Holmenkollen anzuschauen oder sich sogar als Volunteer aktiv in den Wintersport einzubringen. Der ÖPNV in Oslo ist gut ausgebaut, und für Studenten kostet ein Monatsticket für die Kernstadt umgerechnet etwa 40 €. Es kann in der App *Ruter* gebucht werden und umfasst nicht nur einige Inseln im Oslofjord, die sich im

Sommer hervorragend zum Baden und Schwimmen eignen, sondern auch Busstrecken in die Nordmarka, dem Waldgebiet nördlich von Oslo, in dem man schnell die Zivilisation hinter sich lassen und problemlos Tagestrips oder kleine Wanderungen unternehmen kann. Im Winter lassen sich mit der Metro auch die zahlreichen Langlaufloipen und ein kleines Skigebiet erreichen. Die Temperaturen in Oslo überschreiten selten erheblich die 20°-Marke. Im Winter lag die Tiefsttemperatur bei -10° bei mäßigem Schneefall, wenngleich der Winter 2024/2025 ein milder war.

Das Leben in Norwegen ist in vielen Bereichen deutlich teurer als in Deutschland. Dies sollte bei der Entscheidung für Oslo unbedingt im Hinterkopf behalten werden. Beispielsweise sollte für ein Essen in einer der Mensen der Universität mindestens 8 € eingeplant werden. Zudem sind insbesondere die Alkoholpreise erheblich teurer als in Deutschland. Daher kann insbesondere empfohlen werden, bei den günstigeren Supermärkten Rema 1000 oder Kiwi einzukaufen oder etwa das Angebot von Too Good To Go zu nutzen.

Trotz der höheren Lebenshaltungskosten lohnt es sich in meinen Augen sehr, das Land zu bereisen. Die Landschaften sind einzigartig und hervorragend zum Wandern geeignet. Zum Teil bietet ESN Oslo über einen Drittanbieter mehrtägige Trips zu beliebten Reisezielen in Norwegen und Skandinavien an, welche wenig eigener Planung bedürfen. Wer allerdings lieber etwas flexibler ist oder in einer kleineren Freundesgruppe reisen möchte, dem ist geraten, dies privat und in eigener Planung zu organisieren. Innerhalb Norwegens kann man als unter 26-Jähriger preiswert mit Norwegian oder SAS fliegen, was gerade, wenn man in den Norden will, auch die einzig realistische Möglichkeit ist. Der Flughafen Oslo Gardermoen ist innerhalb von 20 Minuten mit der Bahn aus dem Stadtzentrum zu erreichen. Die Zugstrecken sind zT wunderschön (gerade eine Reise mit der Bahn nach Bergen ist sehr zu empfehlen), das Zugsystem ist aufgrund der schwierigen Topologie oft nur sporadisch ausgebaut und nur die größten Städte angebunden. Busse fahren im ländlichen Raum nur sehr selten und einige Orte sind mit dem ÖPNV gar nicht zu erreichen. Für Trips abseits der Großstädte ist man in der Regel auf einen Mietwagen angewiesen, welche meiner Erfahrung nach verhältnismäßig günstig und problemlos zu mieten waren. Insbesondere an der Süd- und Westküste kann man mit guter Planung die meisten Dörfer und Städte jedoch auch günstig mit Regionalzügen und Bussen bereisen. Übernachtungsmöglichkeiten findet man gerade in der Off-Season auf den üblichen Online-Portalen relativ preiswert. Mit ausreichend Vorlauf oder abseits der Touristen-Hotspots sollte dies aber auch in der Hochsaison klappen. Für mehrtägige

Wanderungen lohnt sich eine Jahresmitgliedschaft beim Norwegischen Touristenverband (DNT), da der Preis für eine Übernachtung in einer DNT-Hütte entsprechend günstiger wird. Auf der Webseite des DNT sowie auf UT.no findet man alle Hütten, mögliche Wanderungen und viele weitere nützliche Informationen. Zudem kann bei BUA kostenlos für eine Woche einiges an Outdoor-Equipment ausgeliehen werden. Weitere hilfreiche Webseiten für Reisen, Wandern und Skifahren sind: vegvesen.no, norgebilder.no, yr.no, varsom.no, skiforeningene.no und skisporet.no

Ein absolutes Highlight ist der norwegische Nationalfeiertag am 17.05. Dieser Tag wird in Norwegen sehr groß gefeiert, unter anderem mit einer Parade im Stadtzentrum von Oslo. Insbesondere diese Parade, aber auch den gesamten sonstigen Tag sollte man auf keinen Fall verpassen.

V. Fazit

Go for it! Die elf Monate in Norwegen waren ohne Zweifel die beste Zeit meines Lebens. Oslo ist eine lebenswerte Stadt und Norwegen ein wunderschönes Land. Ich habe viele neue Leute kennenlernen und vor allem eine einzigartige Erfahrung machen dürfen. Ein Auslandsstudium in Oslo kann ich jedem nur wärmstens empfehlen. Für mich war es eine unvergessliche Zeit, die sowohl für schöne Erinnerungen gesorgt als auch neue Perspektiven aufgezeigt hat. Ich würde auch sehr empfehlen, zwei Semester im Ausland zu studieren, da ein Semester nach der Eingewöhnungszeit doch recht schnell wieder vorbei ist. Ferner haben Norwegen und auch Oslo selbst im Spring semester Einiges zu bieten, was man bei einem nur einsemestrigen Aufenthalt verpassen würde.

Solltet ihr noch Fragen zum Studium und Leben in Oslo haben, könnt ihr euch sehr gerne bei mir (luca.gottmann@stud.uni-heidelberg.de) melden!